

## Korrespondenzen.

### Wie lange kann ein Mensch leben, der zum Diabetes mellitus eine Lungentuberkulose hinzu bekommen hat?

Von Dr. Oeder in Niederlössnitz bei Dresden.

In No. 40 des Jahrgangs 1901 dieser Wochenschrift habe ich unter obigem Titel von einem Kranken berichtet, der Diabetes und Tuberkulose viele Jahre hindurch zusammen ertragen hat. Dieser Kranke ist jetzt todt. Genau habe ich den Todestag nicht erfahren können, da die Familie von hier weggezogen ist, und der Kranke sich schon seit dem Frühjahr 1901 meiner Beobachtung und Behandlung entzogen hatte. Doch hörte ich, dass der Tod im August oder September 1902 erfolgt sei.

Ueber den Verlauf der Krankheit nach meiner Behandlung und über die Todesursache konnte ich auch nichts Genaueres erfahren. Ich weiss nur, dass der Patient im Frühjahr 1902 in die Lungenheilstalt Reiboldsgrün verbracht worden ist, weil sich der Katarrh plötzlich verschlimmert hatte. Er soll dann später nach Haus zurückgekehrt und dasselbst gestorben sein. Die Vermuthung liegt wohl nahe, dass der Tod durch die Lungentuberkulose verursacht worden ist; von dem Eintritt eines diabetischen Comas habe ich nichts gehört.

Der Kranke hat darnach etwa sieben Jahre lang nachgewiesenermaassen Diabetes und Lungentuberkulose gleichzeitig gehabt und hat dabei ein Alter von 58 Jahren erreicht. Wahrscheinlich bestand die Tuberkulose bei ihm noch länger, als sieben Jahre; sie war nur nicht früher festgestellt gewesen. Auch scheint die Tuberkulose sekundär zum Diabetes (nicht umgekehrt) hinzugekommen zu sein. Es liegt also ein sicher constatirter Fall vor, in dem die Tuberkulose den Diabetes sieben Jahre oder länger begleitet hat; und diese Feststellung mitgetheilt zu haben, dürfte nicht ohne Interesse sein im Hinblick auf die allgemeine Angabe der Autoren über die „Schnelligkeit“ des Diabetesverlaufs beim Hinzutritt einer Lungentuberkulose. Diese Angaben über einen schnellen Verlauf treffen wohl in den meisten Fällen zu. In manchen Fällen verläuft die Krankheit aber doch so, dass man auch von langsamem Verlauf sprechen kann.

Es liegt mir nichts ferner, als diesen einen Fall generalisiren zu wollen. Er illustriert die „Schnelligkeit“ der Autoren nur dahin, dass „schnell“ auch einmal sieben Jahre heissen kann.